

propionsäure $C_3H_7 \dots C_2 \dots CO \dots HO$ *) giebt. Es ist anzunehmen, dass der Propargyläther eine analoge Synthese erlauben wird.

Bevor ich diese Mittheilung beende, mag es mir noch gestattet sein, einige Bemerkungen hinzuzufügen.

Man weiss, wieviel mit den ungesättigten Derivaten im Allgemeinen, und besonders mit den vieratomigen oder 4fach lückenhaften noch zu thun übrig bleibt. Das Studium dieser Körper, das kann man wohl sagen, beginnt erst, trotz bemerkenswerther Arbeiten, die schon darüber angestellt worden sind; unter diesen vierwerthigen Derivaten ist der Propargyläther $(C_3H_3)C_2H_5O$ ohne Zweifel eins der interessantesten und wichtigsten, denn in dem Propargyläther, der gegen $80-85^\circ C.$ siedet, haben wir Allylen C_3H_4 mit all seinen Eigenschaften in sehr fester Form und in einem Zustande, in dem es sehr leicht zu behandeln und chemischen Reactionen zugänglich ist.

Nachdem ich so den Gesichtspunkt und die praktische Methode zur Gewinnung des Körpers dargelegt habe, glaube ich mir das Vorrecht erworben zu haben, mich später eingehender mit dem Körper zu beschäftigen, was ich auszuführen beabsichtige. Die Thatsache, die ich in dieser Notiz veröffentliche und die vorausgehenden Betrachtungen beweisen noch einmal, Welch' grosses Verdienst und welche folgenreichen Fortschritte für das Studium der ungesättigten Verbindungen Hr. Tollens realisirt hat, indem er mit Hrn. A. Henniger eine Methode zur Darstellung von Allylalkohol angab, die im wesentlichen durchweg praktisch ist, trotz der wenig erklärlichen Schwierigkeiten, mit denen man manchmal bei dieser interessanten Reaction zu kämpfen hat.

Löwen, 27. März 1872.

74. R. Braun und Ph. Greiff: Ueber ein neues Zersetzungsprodukt aus käuflichem Anilin.

(Eingegangen am 30. März.)

Wir hatten schon einigemal bemerkt, dass bei Destillation grösserer Mengen Anilins mit etwas Kalk die zuletzt übergehenden Antheile sich nicht klar in Salzsäure lösten. Die Natur des durch Salzsäure sich ausscheidenden Körpers war aber so verschieden von den bisher bekannten Zersetzungsprodukten, dass wir dasselbe einer näheren Untersuchung unterzogen, als deren Resultat ein sehr schöner in weissen

*) Glaser. Diese Berichte Jahrg. II. S. 424.

Blättchen sublimirender Körper erhalten wurde, den wir für einen Kohlenwasserstoff und zwar für Anthracen hielten.

Eine Bestimmung des Schmelzpunktes, der bei 238° C. ist, liess jedoch diese Annahme nicht zu und wir waren überzeugt einen Kohlenwasserstoff unter den Händen zu haben, da der Körper vollkommen die Eigenschaften eines solchen zeigte. In englischer Schwefelsäure mit grüner Farbe löslich bildet er beim Erwärmen Sulfosäure; Essigsäure und Chromsäure gaben ein braunes Oxydationsprodukt, aus dem jedoch nichts Bestimmtes erhalten werden konnte. Alkalien, selbst in der Hitze, verändern den Körper nicht.

Erst als uns die interessante Entdeckung des Carbazols von Graebe und Glaser zu Gesicht kam, führte Aehnlichkeit der Eigenschaften beider Körper zu der Vermuthung, dass wir auch Carbazol in Händen hatten.

Der Nachweis von Stickstoff, der mit Kali allein nicht gelingen wollte, erfolgte sofort beim Glühen mit Kalikalk.

Die Eigenschaften unseres Körpers stimmen so genau mit den von Graebe und Glaser für das Carbazol angegebenen, dass wir nicht umhin können, denselben dafür anzusehen.

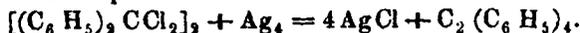
Da dieser Körper einerseits im rohen Theeröl fertig gebildet vorkommt, andererseits aber die Möglichkeit ausgeschlossen ist, dass er sich in unserem Rohmaterial schon befunden und die Nitrirung und Amidirung mitgemacht habe, so giebt diese von uns beobachtete Bildungsweise vielleicht Gelegenheit, über die Constitution dieses Körpers ins Klare zu kommē.

Unsere Beobachtungen lassen vermuthen, dass sich der Körper erst bei hoher Temperatur bildet, wenn das schon trocken werdende Gemisch von Anilin und Kalk die heissen Kesselwände berührt.

75. Arno Behr: Einige Derivate des Tetraphenylaethylens.

(Vorgetragen vom Verfasser.)

Vor einiger Zeit (d. Ber. III. 751) habe ich das Tetraphenylaethylen beschrieben, einen Kohlenwasserstoff, den ich aus dem Chlorid des Benzophenons mit molekularem Silber erhalten hatte.



Ich habe jetzt einige sauerstoffhaltige Derivate dieses Körpers dargestellt, über die ich im Folgenden kurz berichten will.

Tetraphenylaethylenoxyd: $C_2(C_6H_5)_4O$. Versetzt man die Lösung des Kohlenwasserstoffs in Eisessig mit der halben Gewichtsmenge Chromsäure, die in demselben Mittel gelöst ist, und kocht, bis die Flüssigkeit eine grüne Farbe angenommen hat, so erfüllt sie